download unter www.biologiezentrum.at

beliebt. Unter den Enten nimmt die besonders schöne Mandarin-Ente (Aix galericulata) eine hervorragende Stelle ein. Wegen ihrer gegenseitigen Anhänglichkeit werden sie in Japan als Sinnbild ehelicher Treue so hoch in Ehren gehalten, dass sie früher von Fremden sogar zu fabelhaften Preisen nicht zu erwerben waren. Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten spielen die Mandarin-Enten noch eine grosse Rolle, indem den jungen Eheleuten stets ein Paar von denselben als glückbringendes Zeichen überreicht wird. In Europa ist die Mandarin-Ente noch selten und nur in grösseren zoologischen Gärten vertreten.

Ein sehr hübsches, sogenanntes Entenfest findet jährlich auf dem Nakajama-Flusse bei Tokio statt und besteht darin, dass man aus Holz kleine Enten verfertigt, sie mit buntem Papier, der Mandarin-Ente ähnlich, überzieht oder in deren Farben bemalt. Auf diese künstlich verfertigten Enten werden kleine brennende Kerzen befestigt und lässt man solche zu Tausenden auf dem Wasser schwimmen. Das Volk folgt diesen leuchtenden Enten in Booten nach und bietet dann die singende und jauchzende Menge, nebst den auf den Wellen schaukelnden, leuchtenden Enten einen ebenso anmuthenden als hübschen Anblick.

Von Tauben kommen in Japan verschiedene Sorten im wilden Zustande vor. Die Haustaube „Ijebato" genannt, wird wie bei uns in Schlägen gezüchtet. Eine blaue Taube, die sich in den Wäldern aufhält und dort nistet, aber auch gezähmt in Käfigen gehalten wird und zu Ehren des Erforschers Japans, „Columba Sieboldii" genannt wurde, muss der Beschreibung nach wundervoll sein; Nacken und Schwanz schimmern grünlich-blau, die Schulterfedern purpurn und dabei hat sie eine goldgelbe Brust und Unterseite. Leider habe ich dieselbe, auch ausgestopft, noch in keinem naturhistorischen Cabinet gefunden.

Wenn ich schliesslich noch die Fasanen erwähne, so geschieht es nur, weil auch diese öfters von den Japanern in Volièren gehalten werden, diese nennen sie „Kisi" oder „Jamatori", Bergvogel, und glauben, dass der Ruf derselben eine Anzeige bevorstehender Erdbeben sei. Der Gold- und Silberfasan ist von China importirt und hat sich auch verwildert, in den Wäldern fortgepflanzt.

Der Bunt-Fasan (Phasianus versicolor) ein sehr hübscher Vogel, kommt häufig in Japan wild und gezähmt vor.

Die Jagd auf Fasanen ist eine der dankbarsten und beliebtesten in Japan.

Als Beweis, welch' lebhaften Sinn und Neigung der Japaner für seine Thiere und ganz speciell für die Vogelwelt hat, spricht dafür, dass er trachtet, dieselben auf verschiedene kunstreiche Weise nachzubilden und zu malen. So besitze ich Gegenstände von Bronce, Porcellan und Thon, welche Hühner, Enten und Vögel naturgetreu darstellen, es finden sich solche in Seidenstoffen gewirkt oder mit der Hand gestickt, entweder mit Perlmutter auf Lacksachen aufgelegt oder auf Fächern, Vasen und Schüsseln von Porcellan abgebildet. Aus Seide verfertigen sie ganz reizende Figürchen von Vögeln und anderen Thieren, welche in ihrer Art kleine Kunstwerke sind.

Ebenso, wie der „Kranich" bei den Japanern als „Glücksvogel" häufig vorkommt, so auch der „Hahn" als Symbol des Friedens, wobei man ihn auf einer mit Schlingpflanzen bewachsenen Trommel dargestellt findet. Unter den Göttinnen wird einer Lautenspielerin, der Beschützerin der Musik, der Hahn als Emblem beigegeben.

Wenn auch der grosse chinesische Philosoph Confucius, dessen vorzügliche Lehre sich über ganz Japan verbreitet hat, sehr treffend sagt: „Das Wort des Mannes ist gleich dem Krähen des Hahnes, das die Morgenröthe verkündigt; aber das Wort der Frau ist wie das Glucksen der Henne, die den ganzen Tag gluckst; ihr Glucksen hat keine Bedeutung"; so hoffe ich doch, dass dieser Ausspruch auf meinen Bericht günstig gedeutet werden möchte. Denn es lag ja nicht in meiner Absicht durch denselben die „Morgenröthe der Wissenschaft" zu verkünden, welches ich gerne den gelehrten Männern überlasse, sondern mein Bestreben war, das Interesse meiner verehrten Leser für das schöne und glückliche Land „des Sonnenaufganges" noch um Etwas zu erhöhen.

Sollte mir dies gelungen sein, so wäre ich reichlich für meine Mühe belohnt.

Bericht über die der pathologisch-anatomischen Anstalt des k. k. Thierarznei-Institutes in Wien

während des Studienjahres 1881—82 zur Untersuchung übergebenen Vögel.

Von Prof. Dr. Csokor.

Zur Section und speciellen Untersuchung wurden dem Institut 51 ganze Thiercadaver, und zwar: 6 Tauben, 35 Hühner, 1 Truthahn, 1 Ente, 4 Gänse, 2 Schwäne, 1 Papagei und 1 Nachteule überbracht; ferner 25 Organe, Organtheile und pathologisch-anatomische Präparate, stammend von Pferden, Rindern, Schafen und Schweinen sind durch Private, Thierärzte und Marktcommissäre als Unterrichts-Materiale eingesendet worden.

Die während des Schuljahres gestellten pathologisch-anatomischen Diagnosen sind nach den kranken Organen geordnet und ohne Berücksichtigung der Complicationen aus nachstehender Tabelle zu ersehen, wobei die mit (E) bezeichneten Fälle eingesendete Objecte bedeuten. Im Anschlusse sind einige der bemerkenswertheren Sectionsbefunde auszugsweise angegeben.

Anatomische Diagnose	Geflügel	Summe
I. Krankhafte Veränderungen in den Kreislaufsorganen.		
Chronische Herzbeutelentzündung (E)	1[1]	1
II. Infectionskrankheiten.		
Pocken (E) Gregarinen-Epitheliome	5[2]	
Geflügelpest (E)	10[3]	15

[1] Henne.—[2] Hühner. — [3] 7 Hühner, 1 Gans, 1 Truthenne, 1 Nachteule.

download unter www.biologiezentrum.at

Anatomische Diagnose	Geflügel	Summe
III. Vergiftungen.		
Kohlensäurevergiftung (E)	3[4]	
Vergiftung mit phenylsaurem Kalk (E)	5[5]	8
IV. Krankhafte Veränderungen in dem Nervensysteme.		
Gelbe Gehirnerweichung (E)	1[6]	1
V. Krankhafte Veränderungen in den Verdauungsorganen.		
Acute Darmentzündung (E)	4[7]	
Acute exsudative Darm- und Bauchfellentzündung (E)	2[8]	
Darmtuberculose (E)	2[9]	
Diphtheritische Darmentzündung (Ruhr) (E)	3[10]	
Käsiger Abscess in der Kloake	1[11]	
Acute Bauchfellentzündung (E)	3[12]	
Chronische Bauchfellentzündung (E)	2[13]	17
VI. Krankhafte Veränderungen in den Athmungsorganen.		
Croupöse Lungenentzündung (E)	2[14]	2
VII. Krankhafte Veränderungen in den Harn- und Geschlechtsorganen.		
Eileiterentzündung mit secundärer Bauchfellentzündung (E)	3[15]	
Vorfall der Kloake und des Eileiters (E)	1[16]	4
VIII. Krankhafte Veränderungen der Haut.		
Hauttuberculose (E)	2[17]	
Sarcome in der Haut (E)	1[18]	3

[4] Tauben. [5] Hühner. — [6] Papagei. — [7] Hühner. — [8] Schwäne. — [9] Hühner — [10] Gänse.— [11] Huhn.— [12] Hühner. — [13] Hühner. [14] Hühner.— [15] Hühner und 1 Ente. — [16] Huhn. — [17] Tauben. — [18] Taube.

Bemerkenswerther Befund.

Vergiftung mit phenylsaurem Kalk bei fünf Hühnern.

Der Anstalt wurden zur Constatirung der Todesursache drei Hühner-Cadaver und zwei noch lebende Thiere überbracht, mit der Angabe, dass eine böswillige Vergiftung vermuthet werde. Die zwei noch lebenden Exemplare verendeten innerhalb einer Stunde nach der Uebergabe.

Die Section ergab folgenden, nahezu gleichen Befund:

Das Unterhautbindegewebe von geblichenem, lockerem Fette durchsetzt, die Musculatur dunkelbraunroth, der Kamm und der Goderlappen nahezu schwarzroth. In der Maul- und Rachenhöhle etwas zäher Schleim, die Schleimhaut braunroth und von einzelnen Blutpunkten durchsetzt, ähnlich verhält sich die Speiseröhre.

Im ausgedehnten Kropfe befindet sich sehr viel Futtermasse, bestehend aus Gerste, Blättern, Pferdemist und kleinen Steinchen, dieselbe verbreitet einen dumpfen, säuerlichen, an Theer erinnernden Geruch. Die Schleimhaut des Kropfes und des Drüsenmagens geschwellt und grauröthlich, die Drüsen der Schleimhaut an ihren Mündungen von einem schwarzrothen Hofe umgeben.

Im Kehlkopf und in der Luftröhre etwas zäher Schleim, die Schleimhaut dunkelbraunroth, etwas geschwellt, durchfeuchtet und von zahlreichen punktförmigen Blutungen durchsetzt. Beide Lungen hellroth, durchfeuchtet, jedoch lufthältig.

Im Muskelmagen befindet sich feinzerriebenes, mit Steinchen untermengtes, dumpfriechendes Futter, das Gewebe unter dem aufgelockerten Epithel kirschroth und mit ungleich grossen lividen Flecken bedeckt; im Zwölffingerdarm ist eine grünlichbraune Masse von zäher Consistenz zugegen, die Schleimhaut dunkelbraunroth, ist stellenweise von dicht gedrängten, über hirsekorngrossen Blutpunkten durchsetzt.

In den übrigen Partien der dünnen und dicken Gedärme ist normaler Inhalt zugegen. Der von citronengelbem, lockerem Fette umgebene Herzbeutel ist ebenfalls mit hanfkorngrossen Blutaustritten bedeckt und enthält etwas braunrothe Flüssigkeit; der äussere Herzüberzug und das welke Herz ist von Blutpunkten förmlich übersäet, im Herzen schwarzbraunes, theerähnliches Blut. Die Leber gelblichbraun, teigig anzufühlen, das Gewebe verfettet. Die Milz auf das Dreifache vergrössert, die Kapsel gespannt, die Milzpulpe dunkelbraunroth, leicht ausstreifbar. Beide Nieren von lockerem, citronengelbem Fett umgeben, das Gewebe bläulichgrau und sehr mürb.

Die miskroskopische Blutuntersuchung ergab: Vermehrung der farblosen Blutkörperchen, Zerfall der rothen Blutkörperchen und zahlreiche Pigmentkörnchen; eine mit dem Blute geimpfte Maus blieb am Leben.

Nach dem Befunde musste man in erster Linie an Milzbrand denken, mit Berücksichtigung der zahlreichen Blutungen, der gelblichen Infiltration des Fettgewebes, der theerähnlichen Blutbeschaffenheit, und der bedeutenden acuten Milzschwellung. Da jedoch im Blute keine Bacterien vorhanden waren und eine vorgenommene Impfung erfolglos blieb, ferner der Mageninhalt einen prägnanten Geruch nach Theer verbreitete, der Eigenthümer selbst ein Bahnbediensteter ist, so wurde die Vermuthung ausgesprochen, dass in diesem Falle eine Vergiftung mit einer theerähnlichen Substanz vorliegt.

Die amtlichen Erhebungen ergaben in der That, dass die fraglichen Thiere auf den Standplätzen der Lohnkutscher täglich ihr Futter aufnahmen, und dass auf diesen Plätzen ausgiebige Desinfectionen mit phenylsaurem Kalk vorgenommen werden.

Wie aus dem Sectionsbefunde hervorgeht, sind die Erscheinungen bei Vergiftung mit phenylsaurem Kalk ähnlich jenen des Milzbrandes mit besonderer Localisation der Blutungen am Herzbeutel und im Herzfleisch; die Entzündungserscheinungen am Darmtracte bieten ein weniger ausgeprägtes Bild.

Während des Jahres 1882 sind nachstehende Vögel in das Hundespital aufgenommen worden.

Monat	Anzahl	Genesen	Umgestanden	Vertilgt
Februar	1 Henne	—	1 Henne	—
April	1 Papagei	—	1 Papagei	—
Summe der behandelten Thiere	1 Henne 1 Papagei	—	1 Henne 1 Papagei	—

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 008

Autor(en)/Author(s): Csokor Johann Nepomuk

Artikel/Article: Bericht über die der pathologisch-anatomischeb Anstalt des k.k. Thierarznei-Institutes in Wien während des Studienjahres 1881-82 zur Untersuchung übergebenen Vögel. 11-12